

betrag. Nach Abzug der stark gestiegenen Lasten in der Höhe von 6.215.294 Kronen resultiert ein Reingewinn von 10.186.264 Kronen und unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 2.025.446 Kronen als Gesamtergebnis des ersten Semesters 12.211.711 Kronen. Dieser Reingewinn entspricht einer Rentabilität von 25,46 Prozent (im Vorjahre 25,32 Prozent) und ist, von der Wirkung des vermehrten eigenen Kapitals abgesehen, in erster Reihe auf den außerordentlich gesteigerten Umsatz zurückzuführen. Der Gesamtumsatz des ersten Semesters überstieg nämlich 28 Milliarden Kronen gegen 18 Milliarden Kronen im ersten Halbjahr 1916. Hierzu hat auch der außerordentliche Aufschwung im Einlagegeschäft beigetragen. Obgleich die normalen bankmäßigen Einlagerungen einen Rückgang aufweisen, ist es doch möglich gewesen, trotz der ansehnlichen Vermehrung des Aktienkapitals das bisherige prozentuelle Nettoerträgnis ungefährlich aufrechtzuerhalten.

Zur günstigen Gestaltung der Bilanz hat, vom beträchtlichen Anwachsen des Zinskontos abgesehen, der an Effekten und Syndikaten erzielte größere Gewinn erheblich beigetragen. Demgegenüber fällt aber die bedeutende Steigerung der Lasten schwer ins Gewicht. Die Abschreibungen haben nur 40.184 Kronen erfordert, dagegen betragen die Ausgaben für Gehalte, Spesen, Steuern und Kriegsfürsorge 5.688.345 Kronen, gegen 2.960.317 Kronen im Vorjahre, welche Erhöhung vornehmlich eine Folge der neuen Steuergesetze, der den Angestellten zugebilligten Steuerzuschläge und der für Kriegsfürsorgezwecke bestimmten bedeutenden Aufwendungen ist. Für die letzteren sowie für durch den Krieg verursachte ähnliche Ausgaben hat die Bank im ersten Semester außer der Jubiläumsspende im Betrag von einer Million Kronen weitere 1.214.407 (im Vorjahre 475.345) Kronen gewidmet. Des weiteren erforderte die Umgestaltung der Bureaulokaltäten 486.763 Kronen. Die Erträgnisse aller Geschäftszweige weisen eine Steigerung auf, so auch die der Filialen, deren Netz stetig erweitert wird.

Die staatlichen Einlagerungen der Bank sind stark angewachsen; so haben unter anderem die auf Kriegsanleihe gewährten Vorschüsse den Betrag von K. 312.454.900 erreicht. Die Steigerung der Einlagen und Kreditoren übersteigt jedes bisherige Ausmaß. Die reinen Einlagen, die am 30. Juni v. J. mit 667 Millionen Kronen figurierten, sind Ende 1916 auf 811 Millionen und jetzt auf 969,8 Millionen gestiegen. Die Ziffer der Kreditoren erreicht 596 Millionen gegen 288 Millionen im Vorjahre; die Summe dieser beiden Posten übersteigt demnach 1,5 Milliarden. Dieser Entwicklungsgang ist um so bemerkenswerter, als auch in diesem Jahre von den Einlegern sehr beträchtliche Summen zum Zwecke von Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe in Anspruch genommen wurden.

Das Hypothekar- und Kommunal-darlehensgeschäft hat erst in den letzten Monaten einen größeren Aufschwung genommen. Die Bank hat Pfandbriefdarlehen in der Höhe von K. 4.847.300 und Kommunal-darlehen im Betrag von K. 7.388.142 liquidiert, also insgesamt K. 12.235.442 langfristige Darlehen gewährt. An Titres eigener Emission hat die Bank in diesem Semester nominal 8 Millionen Kronen zu steigenden Kursen abgesetzt und ihre rückgekauften Obligationen neuerdings placiert. Der Gesamtumsatz der Titres beträgt K. 600.237.000.

Die Bank hat die im Portefeuille befindlichen Effekten zum Originalgestehungspreis in die Bilanz eingestellt; der ausgewiesene Gewinn an Effekten ist das Resultat abgewidelter Verkäufe. Eine typische Rückwirkung der Kriegswirtschaft ist der abermalige Rückgang des Wechselportefeuilles, das gegenüber einem Bestand von 69,6 Millionen Kronen im Vorjahre nunmehr 66,9 Millionen Kronen aufweist. Beträchtlich gestiegen sind die Vorschüsse auf Effekten, zum Teil in Verbindung mit Lombardierung von Kriegsanleihen. Lombardvorschüsse und Reports weisen einen Rückgang auf: 1,9 Millionen Kronen gegen 5 Millionen Kronen, was eine natürliche Folge der Sistierung des Börsertermingeschäftes ist.

Von der Emission der sechsten ungarischen Kriegsanleihe abgesehen, bei der die Bank Zeichnungen in der Höhe von 331,6 Millionen Kronen erzielte, sind unter den im laufenden Jahre initiierten, abgeschlossenen und zum Teil abgewidelten Transaktionen folgende zu erwähnen:

Die Anstalt hat die Kapitalerhöhung der Hungaria-Bank von 5 auf 12 Millionen Kronen durchgeführt und gleichzeitig diese Gesellschaft mit der Budaeer Allgemeinen Sparkasse und der Rationalen Wechselstuben-A.-G. liiert; sie hat die Majorität der Aktien der Ungarischen Wollwaren-, Militärtuch- und Deckenfabriks-A.-G. Bofna, sowie der Rajceger Tuchfabriks-A.-G. und der Obergungarischen Tuchfabriks-A.-G. Gajca, ferner gemeinsam mit der Danica-A.-G. für chemische Industrie die Aktien des Humaner Stabilimenta Produkti Chimici erworben. Auch die Erwerbung der Eszeker Pferdebahn sowie der Mehrheit der Prioritätsaktien der Lokalbahn Jagrab-Samobor fällt in dieses Semester; die Bank hat sich an der Kapitalerhöhung der Dohrtrogen-A.-G. beteiligt. Durch Einbeziehung der Deser Kreditbank, der Gylavideker Sparkasse, der Nagytarolyer Kreditbank, der Vereinigten Erntehilfsbanker Sparkasse und der Szatvanyideker Sparkasse hat die Bank das Netz ihrer Affiliation erweitert. Sie hat das Aktienkapital der Pozsonyer Allgemeinen Sparkasse und der Vorkob-Niskolzer Kreditbank erhöht und für ihre Filiale Budapest-Jozsef város das Haus Jozsef Istvan Nr. 58 erworben. Im Verein mit der Wiener Bodentreibanstalt wurde die Kapitalerhöhung der Banque Générale de Bulgarie durchgeführt. Die Bank hat die Majorität der Aktien der Nordungarischen Kohlenbergbau-A.-G. erworben, dieses Unternehmen mit der Ligo-Tarjaner Steinkohlenbergbau-A.-G. in Konnex gebracht und an der Kapitalerhöhung dieser beiden Gesellschaften mitgewirkt; sie beteiligte sich an den Kapitalerhöhungen der Schiff-Nicholson Maschinen-, Waggons- und Schiffbau-A.-G., der Reiten & Gulloume Kadel, und Drahtfabriks-A.-G. der

Danica-A.-G. für chemische Industrie sowie der Szolnoker und der Doomsmegeer Zuderfabriks-A.-G. und realisierte ihren Besitz an Aktien der Specianer elektrischen Tramway. Im Wege der Ungarischen Lebensmitteltransport-A.-G. wurden die Aktien-gesellschaft der Lokajer Weinproduzenten und die Rimaszombater Konfektfabrik in den Interessenskreis der Bank einbezogen. Die Bank hat sich weiter im Verein mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank an der Kapitalerhöhung der Diszidentmarioner Ungarischen Stickstoffdüngerindustrie-A.-G. aus Anlaß der Erweiterung dieses Unternehmens durch Errichtung einer großen Chlorfabrik beteiligt. Endlich beteiligte sich die Bank an der Uebernahme der Wohlthätigkeitszwecken dienenden neuen Roten Kreuz-Lose.

Von Syndikatsbeteiligungen wurden in diesem Semester unter anderem abgewickelt: Beteiligung an dem 260 Millionen Kronen-Anleihen der Stadt Wien, Syndikat für Aktien der Hofherr & Schrantz A.-G., Verlängerung des Alimentierungs-darlehens von 22 Millionen Kronen der Haupt- und Residuenstadt Budapest und außer der sechsten ungarischen Kriegsanleihe die Syndikats für Placierung von 600 Millionen Kronen 5 1/2prozentigen Staatskassenscheinen von 1916 und von 600 Millionen Kronen Staatskassenscheinen von 1917.

Die Zeit

12/12

Ungarische Kommerzialbank.

Halbjahrsabschluss.

Aus Budapest, 11. d., wird uns telegraphiert:

Die Direktion der Ungarischen Kommerzialbank veröffentlicht heute die Ergebnisse des ersten Halbjahrs 1917. Das Gewinn- und Verlustkonto weist folgende Biffern auf:

Erträgnisse: Gewinnvortrag K. 2.025.446 (- 27.844); Zinsenreineinkommen 8.862.904 (+ 1.561.720); Erträgnisse der Bankgebäude 283.290 (+ 154.410); Gewinn an Hypothekar- und Kommunal-Darlehensgeschäft 1.283.883 (+ 73.499); Verschiedene Provisionsen 1.059.690 (+ 161.501); Gewinn an Devisen und Valuten 371.801 (+ 87.166); Gewinn an Effekten und an Syndikaten 3.005.809 (+ 2.405.787); Verschiedene Gewinne 1.092.518 (+ 605.260); Gewinn der Wechselstube, der Filialen und Kommanditen nach Abschlag der Dotationszinsen, der gesamten Personalauslagen und der Regie 183.569 (+ 158.168). Zusammen K. 18.427.005 (+ 5.479.671).

Lasten: Gehalte K. 1.729.037 (+ 246.683); Spesen und Steuern 2.744.901 (+ 1.742.284); Bauliche Umgestaltungen und Adaptierungen der Bureau-räume 486.763 (+ 486.763); Spenden für Kriegszwecke und durch den Krieg verursachte Ausgaben 1.214.407 (+ 789.061); Abschreibungen von verschiedenen Forderungen 40.184 (+ 19.406). Zusammen K. 6.215.294 (+ 3.234.199).

Die Bank hat seit dem Vorjahre ihr Aktienkapital von 64 Millionen auf 80 Millionen Kronen erhöht, und ihre gesamten Kapitalien und einschließlich der sichtbaren Reserve auf 233 Millionen Kronen gestiegen. Dementsprechend stellt sich das Bruttoergebnis des Halbjahrs, ne Gewinnvortrag auf 16.401.558 Kronen, während es im ersten Semester des Vorjahres 10.894.042 Kronen